

ausgeschildert war¹⁶, als „Concile de Rome, 798“ deklariert. Der Grund dafür liegt in einer Verwechslung, denn fol. 49–50 sind Fragmente des römischen Konzils tradiert¹⁷. Fol. 127r beginnt mit der Überschrift *EX CONCILIO REGUM, QUIBUS LEGATUS ROMANE SEDIS INTERFUIT BONEFATIUS*, jenes Stück, das Baluze als „Capitulare incerti anni“ gedruckt hat. Es endet 127v am Blattende und bricht an derselben Stelle ab wie der Erstdruck: *et in domo eius cum rebus suis* Damit kann kaum ein Zweifel daran bestehen, dass wir es hier mit seiner Druckvorlage zu tun haben – einem Blatt einer Handschrift aus der Bibliothek des Jacques Auguste de Thou (1553–1617)¹⁸. Dass Cod. Par. lat. 1568 als „recueil factice“ schon zu de Thous Lebzeiten zu seiner heutigen Gestalt gefunden habe, darf man bezweifeln. Der Einband jedenfalls stammt von Colbert¹⁹, und insoweit ist die Vermutung gewiss berechtigt, dass diese „Buchbindersynthese“ auch erst hier entstand. Ein Hilfsmittel, dem näher auf die Spur zu kommen, sind die Kataloge, die wir von de Thous Bibliothek kennen²⁰.

In jüngster Zeit hat sich Thomas Falmagne dieser Frage detailliert und weiterführend gewidmet²¹ und dabei auch den Parisinus 1568 behandelt. Allerdings ist es bisweilen ziemlich schwierig, die Angaben

16) „Excerpta ex Concilio Regum, cui Legatus Romanae sedis interfuit Bonefatus“ (Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae 3, 3, Paris 1744) S. 153 unter Nr. 26.

17) *Concilia aevi Karolini* [742–842], hg. von Albert WERMINGHOFF (MGH Conc. 2, 1) S. 203.

18) Zu Leben und Bibliothek de Thou vgl. Antoine CORON, „Ut prosint aliis“. Jacques-Auguste de Thou et sa bibliothèque, in: *Histoire des bibliothèques françaises 2: Les bibliothèques sous l'Ancien Régime 1530–1789*, hg. von Claude JOLLY (2008) S. 100–125, darin: Marie-Pierre LAFFITTE, Les manuscrits de la collection de Thou S. 108f.

19) LAUER, *Catalogue général* (wie Anm. 15) S. 71: „Rel. veau marbré aux armes de Colbert“. Die Bibliothek de Thou wurde 1680 en bloc an Jean-Jacques Charon, Marquis de Menars, veräußert, der die alten Handschriften an Jean-Baptiste Colbert, seinen Schwager, weiterverkaufte, vgl. Gustav A. E. BOGEN, *Die großen Bibliophilen 1* (1922) S. 106f.

20) CORON, „Ut prosint aliis“ (wie Anm. 18) S. 107; der wichtigste und bekannteste ist der von Pierre DUPUY, 1617 kurz nach dem Tod de Thous zusammengestellt: Er ist im Internet einsehbar: „Catalogus manuscriptorum Bibliothecae Illustrissimi viri Jacobi Augusti Thuani, MDCXVII mense Novembri“, *Bibl. Nat., Coll. Dupuy* 653: <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10020253f/f1.item.zoom>. Der 1704 in Hamburg gedruckte Katalog zur Vorbereitung des Verkaufs der Bibliothek von 1679 ist ebenfalls im Internet: <https://books.google.de/books?id=FFtX7y-zWTA&hl=de&pg=PA3#v=onepage&q&f=false>.

21) Thomas FALMAGNE, Une troisième version du catalogue des manuscrits de Jacques-Auguste de Thou retrouvée à New York, in: *Bulletin du Bibliophile*